

Maurice Halbwachs  
Das Gedächtnis  
und seine  
sozialen Bedingungen

Aus dem Französischen  
von Lutz Geldsetzer

Suhrkamp

## Inhalt

Vorwort der Herausgeber	5
Einleitung	11
Vorwort	19
1. Kapitel <i>Der Traum und die Erinnerungsbilder</i>	25
Wir können im Traum keine vollständigen Szenen oder detaillierte Gemälde unseres Wachlebens heraufrufen	25
Der Unterschied zwischen den Rahmungen des Wachdenkens und denen des Traumes	44
Das Gedächtnis lässt die Vergangenheit nicht wiederaufleben, sondern es rekonstruiert sie	57
2. Kapitel <i>Die Sprache und das Gedächtnis</i>	73
In welchen Formen die Rahmungen des gesellschaftlichen Denkens in den Traum eindringen:	
Die Zeit und der Raum	73
Die Rolle der Sprache im Traum	89
Die Aphasie und die Intelligenz. Die Erfahrungen Heads mit Störungen des konventionellen Denkens bei den Aphasikern	101
3. Kapitel <i>Die Rekonstruktion der Vergangenheit</i>	125
Die Verzerrung der Kindheitserinnerungen bei den Erwachsenen	125
Die Denk- und Gedächtnisrahmungen beim Kind und beim Manne	137
Wie die Gedächtnisrahmungen die Wiederbildung der Erinnerungen erlauben	143
Das Gedächtnis bei den Alten und das Heimweh nach der Vergangenheit	149

<b>4. Kapitel <i>Die Lokalisierung der Erinnerungen</i></b>	<b>163</b>
Das Wiedererkennen und die Lokalisierung der Erinnerungen. Die Rolle der Überlegung bei der Lokalisierung. Die kollektiven Bezugspunkte	163
Lebhaftigkeit und Vertrautheit der frischesten Erinnerungen. Warum wir sie fast sämtlich be halten	181
Die Ideenassoziation und die Lokalisierung. Die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen sind Träger kollektiver Gedächtnisse	195
<b>5. Kapitel <i>Das kollektive Familiengedächtnis</i></b>	<b>203</b>
Die Rahmungen des kollektiven Lebens und die Familienerinnerungen	203
Die Familie und die religiöse Gruppe. Die Familie und die bäuerliche Gruppe. Spezifische Natur der Familiengefühle	213
Die Verwandtschaftsbeziehungen und die Familiengeschichte. Die Vornamen	222
Die Erschaffung neuer Familien. Die Familie und die anderen Gruppen	230
<b>6. Kapitel <i>Das Kollektivgedächtnis der religiösen Gruppen</i></b>	<b>243</b>
Die Religion ist die mythische Reproduktion der Urgeschichte der Völker. Die Spuren der ehemaligen Überzeugungen bleiben in den neuen Religionen erhalten	243
In welchem anderen Sinne die Religion eine gedächtnismäßige Bewahrung der Vergangenheit ist. Die christliche Religion und die Leidengeschichte Christi. Die christliche Urgemeinde. Die Kirche und die Welt. Kleriker und Laien	254
Die dogmatische Tradition der Kirche und die mystischen Strömungen	271

7. Kapitel <i>Die gesellschaftlichen Klassen und ihre Traditionen</i>	297
Das System adliger Werte und die adligen Familientraditionen. Titel und Funktionen. Geschlechtsadel und Amtsadel	297
Berufsleben und Gesellschaftsleben. In welchem Teil des sozialen Körpers sich die Klassentraditionen fortpflanzen. Das Andenken an Funktionen und an Vermögen. Die gesellschaftliche Einschätzung des Reichtums. Die traditionelle bürgerliche Klasse und die progressiven Reichen	321
Die Zone der technischen Aktivität und die Zone der persönlichen Beziehungen. Technik und Funktion	350
 Schluß	361
Sinneseindruck und kollektive Erinnerungen.	
Die sozialen Rahmen des Gedächtnisses	361
Die kollektiven Erinnerungen sind gleichzeitig Allgemeinbegriffe und Vorstellungen von Tatsachen und Personen	369
Das Gedächtnis und die Vernunft. Die Traditionen und Ideen	381
 Verzeichnisse	391